



Sie befinden sich hier: » Märkische Allgemeine » Lokales » Dahme-Spreewald » **Lokalnachrichten**

30.03.2009

DENKMAL: Lichtblick im schwarzen Loch

Die Stadt Mittenwalde hat die alte Schmiede am Salzmarkt gekauft

MITTENWALDE - Alles liegt noch so da, wie es der letzte Schmiedemeister in den 1980er Jahren verlassen hat. Dicke Zangen sind in einer Holzspanne an der Wand aufgereiht, ein altes Röhrenradio schweigt auf der Fensterbank, in der Lampe über der Werkbank steckt eine beschlagene Glühbirne. Im Licht, das durchs Eingangstor auf den Schmiedeofen fällt, tanzen Staubflocken. Binnen eines Jahres soll die Schmiede wieder in Betrieb gehen.

„Es funktioniert noch alles“, freut sich Ingrid Thinius, Vorsitzende des Mittenwalder Heimatvereins, die den künftigen Museumsbereich der Öffentlichkeit vorstellte. Vertreter aus Politik und Wirtschaft, Stadtverordnete, Unternehmer und Kulturinteressierte inspizierten das noch schwarze Loch. Es ist dunkel in der Schmiede, aber nicht muffig. Als bald soll die Werkstatt auf dem Nachbargrundstück des Heimatmuseums am Salzmarkt aus dem Dornröschenschlaf geholt und Besuchern zugänglich gemacht werden. Die Stadt hat die Schmiede vom Besitzer des Grundstücks erworben. Damit die alte Einrichtung schneller auf Vordermann gebracht werden kann, zückten drei Unternehmen die Spendenschecks. Von Mittelbrandenburgischer Sparkasse, Märkischer Agrargenossenschaft und UGS bekam Ingrid Thinius insgesamt 1200 Euro überreicht. Zudem durfte sich der Heimatverein über Dokumente aus der Zeit des aktiven Schmiedebetriebs freuen: Antje Pernitzsch, Tochter des letzten Schmiedemeisters Friedrich Zakowski, steuerte Fotos und Meisterbriefe bei, sowie ein Innungsbuch, dessen Einträge bis 1699 zurückreichen. Die künftige Ausstellung in der Schmiede soll nicht nur auf das Traditionshandwerk eingehen, sondern auch die Familie vorstellen – damit Besucher wissen, auf wessen Spuren sie wandeln. „Es ist genau so, wie wir es verlassen haben“, äußerte die Schmied-Tochter bewegt.

Was fehlt, ist der Amboss. Noch. Der massive Holzklotz neben den Schmiedeofen steht bereit, er soll in Kürze wieder bestückt werden. Schmiedemeister Bernd Wischmann aus Niederlehme besorgt das eiserne Utensil. Drei weitere gelernte Schmiede aus Mittenwalde und Brusendorf sind bereits als Freiwillige registriert – sie übernehmen das Schauschmieden, wenn der neue Museumsbereich im Frühjahr 2010 eröffnet.

Dass am Salzmarkt, Hauswand an Hauswand mit dem Museum ein weiteres Stück Mittenwalder Kulturgeschichte schlummert, sei dem Heimatverein lange bekannt gewesen, sagt Ingrid Thinius. 2005, als das Grundstück verkauft und das Wohnhaus des Schmiedemeisters abgerissen wurde, hatte der Heimatverein einiges an altem Werkzeug erhalten. „Die Schmiede ist ein Schatz. Aber wir als Verein sahen keine Möglichkeit, sie zu kaufen.“ Statt dessen habe man einen Antrag an die Stadt formuliert – erfolgreich: 55 000 Euro für Kauf und Sanierung wurden bewilligt. Einziger Wermutstropfen: Ihr originales Erscheinungsbild behält die Schmiede nur im Innern. Das Eingangstor wird zugemauert, weil es auf Privatgelände führt.

Zur besseren Ausleuchtung der technischen Feinheiten wünscht sich Stadtverordnete Heydi Fischer (SPD) Lichtspots. „Der Kulturausschuss freut sich über diese Stätte“, sagte sie und versprach, „wir werden den Heimatverein bei der Vermarktung der Schmiede unterstützen.“ (Von Tanja Kasischke)

Ihre Meinung ist gefragt!